

## Synopse

**2025\_05\_WEU\_Jagddirektionsverordnung**

Erlass(e) dieser Veröffentlichung:

Neu: —

Geändert: **922.111.1**

Aufgehoben: –

Geltendes Recht	Fassung für das Konsultationsverfahren
	<b>Direktionsverordnung über die Jagd (JaDV)</b>
	<i>Die Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion des Kantons Bern, beschliesst:</i>
	<b>I.</b>
	Der Erlass <a href="#">922.111.1</a> Direktionsverordnung über die Jagd vom 27.03.2003 (JaDV) (Stand 01.03.2023) wird wie folgt geändert:
<b>Art. 2</b> Patentgesuche  <sup>1</sup> Jagdpatente können ab dem 1. Juli mit dem amtlichen Formular beim Jagdinspektorat beantragt werden.  <sup>2</sup> Wer erstmals ein Patent beantragt, legt dem Formular eine Kopie des Ausweises über die bestandene Jagdprüfung bei.  <sup>3</sup> Massgebend für den Wohnsitz im Sinne der Jagdvorschriften ist der im Niederlassungsausweis angegebene Ort.  <sup>4</sup> Im Antrag für Zusatzpatente ist anzugeben, welche Wildräume bevorzugt werden.  <sup>5</sup> Nach Behandlung aller Patentanträge noch vorhandene, nicht ausgegebene Zusatzpatente können bis spätestens zehn Tage vor Jagdende beim Jagdinspektorat nachbestellt werden.	<sup>5</sup> Nach Behandlung aller Patentanträge noch vorhandene, nicht ausgegebene Zusatzpatente können bis <del>spätestens zehn Tage vor</del> <u>zum</u> Jagdende beim Jagdinspektorat nachbestellt werden.

Geltendes Recht	Fassung für das Konsultationsverfahren
<p><b>Art. 5</b></p> <p><sup>1</sup> Vom 16. November bis Ende Februar kann im Zeitraum von sechs Nächten vor bis vier Nächten nach dem Vollmond (Vollmondperiode) der Nachtansitz auf Wildschwein, Fuchs, Dachs, Edelmarder, Steinmarder (beide Marderarten ausserhalb des Waldes), Waschbär und Marderhund ausgeübt werden, soweit eine Jagdberechtigung für diese Tierarten besteht.</p> <p><sup>2</sup> Je Vollmondperiode darf der Ansitz an zwei Orten ausgeübt werden, sofern sie vor der erstmöglichen Ansitznacht bis 18 Uhr der örtlich zuständigen Wildhüterin oder dem örtlich zuständigen Wildhüter gemeldet worden sind.</p> <p><sup>3</sup> Während der Vollmondperiode darf höchstens einer der Ansitzorte gewechselt werden, sofern der Wechsel spätestens bis 18 Uhr des Vorabends gemeldet worden ist.</p> <p><sup>4</sup> Auf dem Nachtansitz ist die Schussabgabe bei genügender Sicht von 21 Uhr bis 5 Uhr gestattet. Dies gilt auch an den Schontagen im November.</p>	<p><sup>1</sup> Vom 16. November bis Ende Februar kann im Zeitraum von <del>sechs</del><sup>sacht</sup> Nächten vor bis <del>vier</del><sup>sechs</sup> Nächten nach dem Vollmond (Vollmondperiode) <u>ausserhalb des Waldes und auf Wytweiden</u> der Nachtansitz auf Wildschwein, Fuchs, Dachs, Edelmarder, Steinmarder (<del>beide Marderarten ausserhalb des Waldes</del>), Waschbär und Marderhund ausgeübt werden, soweit eine Jagdberechtigung für diese Tierarten besteht.</p> <p><sup>4</sup> Auf dem Nachtansitz ist die Schussabgabe bei genügender Sicht <u>von 21 Uhr ab einer Stunde nach Sonnenuntergang bis 5 Uhr eine Stunde vor Sonnenaufgang</u> gestattet. Dies gilt auch an <del>den</del> Schontagen <del>im November</del>.</p>
<p><b>Art. 7</b> Einsatz und Mitführen von Jagdhunden</p> <p><sup>1</sup> Der Einsatz von Jagdhunden ist vorbehältlich der zusätzlichen Einschränkungen für die Bodenjagd nach Artikel 16a Absatz 1 Buchstaben b und c JaV nur unter Einhaltung folgender allgemeinen Voraussetzungen erlaubt:</p> <p>a Pro Jägerin oder Jäger dürfen gleichzeitig höchstens zwei geeignete Jagdhunde, gleichgültig welcher Jagdhunderasse, eingesetzt werden.</p> <p>b Für jeden dreijährigen oder älteren Jagdhund muss ein Ausweis über die bestandene Gehorsamsprüfung des Berner Jägerverbandes oder eine vom Jagdinspektorat anerkannte gleichwertige Bestätigung mitgeführt werden.</p>	

Geltendes Recht	Fassung für das Konsultationsverfahren
<p><sup>2</sup> Für die Jagd auf Haarraubwild und Wildschweine dürfen in den Monaten Dezember und Januar in einer Jagdgruppe insgesamt nicht mehr als zwei Jagdhunde gleichzeitig eingesetzt werden.</p> <p><sup>3</sup> Der Einsatz von Jagdhunden ist verboten für die Jagd</p> <p>a mit Patent A (Gämse) und C (Hirsch),</p> <p>b mit dem Basispatent und dem Patent D (Wildschwein) in der Zeit vom 2. August bis zum 30. September, soweit es sich nicht um einen geprüften Apporteur zum Bringen des erlegten Wildes nach dem Schuss handelt, gleichgültig welcher Jagdhunderasse,</p> <p>c auf Schwimmvögel mit dem Patent E, soweit es sich nicht um einen geprüften Apporteur handelt, gleichgültig welcher Jagdhunderasse,</p> <p>d am Dienstag, Donnerstag und Freitag in den Monaten Dezember und Januar, ausgenommen die Jagd mit dem Patent E,</p> <p>e im Februar, mit Ausnahme des Einsatzes von geprüften Apporteurs zum Bringen des erlegten Wildes nach dem Schuss.</p> <p><sup>4</sup> Das Mitführen von Jagdhunden und der Einsatz eines auf Schweiss geprüften Hundes ist während der ganzen Jagdzeit sowie bei allen Jagdarten gestattet.</p>	<p>a mit Patent A (Gämse) <del>und C (Hirsch)</del>,</p> <p>b mit dem Basispatent und <del>dem Patent</del> den Patenten B (Reh), C (Hirsch) und D (Wildschwein) in der Zeit vom 2. August bis zum 30. September, soweit es sich nicht um einen geprüften Apporteur zum Bringen des erlegten Wildes nach dem Schuss handelt, gleichgültig welcher Jagdhunderasse,</p> <p>d am Dienstag, <del>Donnerstag</del> und <del>Freitag</del> <u>Donnerstag</u> in den Monaten <del>Dezember</del> und <u>Oktober</u> bis Januar, ausgenommen die Jagd mit dem Patent E,</p>
<p><b>Art. 10</b> Jagd Waffen</p> <p><sup>1</sup> Als Jagd Waffen dürfen verwendet werden</p> <p>a ein- oder mehrläufige Kugelgewehre,</p> <p>b Repetierkugelgewehre,</p> <p>c kombinierte Waffen mit je einem oder zwei Kugel- und Schrottläufen,</p> <p>d ein- oder mehrläufige Schrotflinten,</p> <p>e höchstens zweischüssige, repetierbare und selbstladende Schrotflinten,</p>	

Geltendes Recht	Fassung für das Konsultationsverfahren
<p>f Faustfeuerwaffen, Einsteckläufe und Fangschussgeber für den Fangschuss auf kurze Distanz,</p> <p>g Einsteckläufe, welche die Anforderungen nach den Artikeln 11 und 12 erfüllen (Kugelpatrone, Schrotpatrone).</p>	<p>f Faustfeuerwaffen <u>ohne Schalldämpfer</u>, Einsteckläufe und Fangschussgeber für den Fangschuss auf kurze Distanz,</p>
<p><b>Art. 11</b> Kugelpatronen</p> <p><sup>1</sup> Bei der Jagd auf folgende Tierarten beträgt die zulässige Minimalenergie für Kugelpatronen:</p> <p><i>Tabelle 1</i></p> <p><sup>2</sup> Die Wahl der Kugelpatronen für das Erlegen der übrigen Wildarten richtet sich nach den weidmännischen Grundsätzen.</p> <p><sup>3</sup> Vollmantelgeschosse und Randfeuerpatronen dürfen nur für den Fangschuss auf kurze Distanz verwendet werden.</p> <p><sup>4</sup> Die Verwendung bleihaltiger Kugelmunition ist verboten.</p>	<p><sup>4</sup> Die Verwendung bleihaltiger Kugelmunition <u>ab Kaliber 6 Millimeter</u> ist verboten.</p>
<p><b>Art. 16</b> Besondere Nachsuchevorschriften</p> <p><sup>1</sup> Auf beschossene Wildtiere ist zeit- und fachgerecht nachzusuchen.</p>	<p><sup>1a</sup> Die Nachsuche erfolgt</p> <p>a auf Schalenwild mit einem auf Schweiss geprüften Hund,</p> <p>b auf Haarraubwild mit einem auf Schweiss geprüften Hund oder mit einem geprüften Apporteur,</p> <p>c auf Wasservögel mit einem geprüften Apporteur.</p> <p><sup>1b</sup> Die Eignung der eingesetzten Hunde zur Nachsuche muss jährlich nachgewiesen werden.</p>

Geltendes Recht	Fassung für das Konsultationsverfahren
<p><sup>2</sup> Bleiben Säugetiere nicht im Feuer, ist die jagdberechtigte Person verpflichtet, sofort nach dem Schuss ihren eigenen Standort sowie denjenigen des beschossenen Säugetieres und dessen Fluchtrichtung deutlich zu kennzeichnen. Beim Nachtansitz auf Haarraubwild können diese Massnahmen auch erst mit dem Jagdabbruch getroffen werden.</p> <p><sup>3</sup> Auf beschossenes Schalenwild muss die Nachsuche mit einem auf Schweiss geprüften Hund durchgeführt werden. Bei klaren Fehlschüssen kann die Wildhüterin oder der Wildhüter die Jägerin oder den Jäger von dieser Pflicht entbinden.</p> <p><sup>3a</sup> Auf beschossene Wasservögel muss die Nachsuche mit einem geprüften Apporteur durchgeführt werden.</p> <p><sup>4</sup> Erfolglose oder am Tag der Schussabgabe nicht durchführbare Nachsuchen auf Säugetiere und Wasservögel sind der Wildhüterin oder dem Wildhüter am selben Tag zu melden.</p> <p><sup>5</sup> Wird das ordnungsgemäss nachgesuchte und gemeldete Schalenwild später verendet aufgefunden, wird auf den Einzug der Wildmarke verzichtet.</p>	<p><del><sup>3</sup> Auf beschossenes Schalenwild muss die Nachsuche mit einem auf Schweiss geprüften Hund durchgeführt werden. Bei klaren Fehlschüssen auf Säugetiere kann die Wildhüterin oder der Wildhüter die Jägerin oder den Jäger von dieser der Pflicht zur Nachsuche mit Hund entbinden.</del></p> <p><sup>3a</sup> <i>Aufgehoben.</i></p> <p><sup>4</sup> Erfolglose oder am Tag der Schussabgabe nicht durchführbare Nachsuchen auf Säugetiere und Wasservögel sind der Wildhüterin oder dem Wildhüter <del>am selben Tag</del><u>unverzüglich</u> zu melden.</p> <p><sup>6</sup> Das Jagdinspektorat erlässt unter Mitwirkung des Bernischen Jägerverbandes ergänzende Richtlinien zur zeit- und fachgerechten Nachsuche, insbesondere zu den Prüfungsanforderungen gemäss Absatz 1a und zur Eignung der eingesetzten Hunde gemäss Absatz 1b.</p> <p><sup>7</sup> Es kann den Bernischen Jägerverband mittels Leistungsvereinbarung zur Erfüllung von Vollzugsaufgaben gemäss Absatz 1a und 1b beiziehen.</p>
<p><b>Art. A1-1</b> Gebiete mit vollständigem Jagdverbot im Berner Mittelland (Art. 15 Abs. 1 Bst. b JaV<sup>1)</sup>)</p> <p><sup>1</sup> Wildquerung Islerenhölzli (Strasse T10 zwischen Ins und Gampelen)</p> <p>a LK 1:25 000, Blätter: 1145 Bieler See, 1165 Murten</p>	

<sup>1)</sup> BSG 922.111

Geltendes Recht	Fassung für das Konsultationsverfahren
<p>b Grenzen: Im Umkreis von 350 Metern vom Scheitelpunkt in der Mitte der Überführung.</p> <p><sup>2</sup> Wildquerungen Birchiwald A17.1 (SBB-Neubaustrecke) und A17.2 (A1 und Kantonsstrasse Nr.1)</p> <p>a LK 1:25 000, Blatt: 1147 Burgdorf</p> <p>b Grenzen: Im Umkreis von jeweils 350 Metern von den Scheitelpunkten in der Mitte der Überführungen.</p> <p><sup>3</sup> Wildquerung Neu-Ischlag A35 (SBB-Neubaustrecke und A1, bei Utzenstorf)</p> <p>a LK 1:25 000, Blatt: 1127 Solothurn</p> <p>b Grenzen: Im Umkreis von 350 Metern vom Scheitelpunkt in der Mitte der Überführung.</p> <p><sup>4</sup> Wildquerung Grauholz (A1 zwischen Bern und Schönbühl)</p> <p>a LK 1:25 000, Blatt: 1167 Worb</p> <p>b Grenzen: Im Umkreis von 350 Metern vom Scheitelpunkt in der Mitte der Überführung.</p> <p><sup>5</sup> Wildquerung Stöck (A5 zwischen Pieterlen und Biel)</p> <p>a LK 1:25 000, Blatt: 1126 Büren a. A.</p> <p>b Grenzen: Im Umkreis von 350 Metern vom Scheitelpunkt in der Mitte der Überführung.</p>	<p><sup>6</sup> Wildquerung Kiesen (A6 zwischen Kiesen und Thun-Nord)</p> <p>a LK 1:25 000, Blatt: 1187 Münsingen</p> <p>b Grenzen: Im Umkreis von 350 Metern vom Scheitelpunkt in der Mitte der Unterführung.</p>

Geltendes Recht	Fassung für das Konsultationsverfahren
	<p><sup>7</sup> Wildquerung Mühleberg (A1 zwischen Mühleberg und Kerzers)</p> <p>a LK 1:25 000, Blatt: 1166 Bern</p> <p>b Grenzen: Im Umkreis von 350 Metern vom Scheitelpunkt in der Mitte der Überführung.</p> <p><sup>8</sup> Wildquerung Koppigen (A1 zwischen Kirchberg und Kriegstetten)</p> <p>a LK 1:25 000, Blatt: 1127 Solothurn</p> <p>b Grenzen: Im Umkreis von 350 Metern vom Scheitelpunkt in der Mitte der Überführung.</p>
	<b>II.</b>
	<i>Keine Änderung anderer Erlasse.</i>
	<b>III.</b>
	<i>Keine Aufhebungen.</i>
	<b>IV.</b>
	Diese Änderung tritt am 1. August 2026 in Kraft.
	<p>[Ort]</p> <p>Der Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektor: Ammann</p>

**Tabelle 1**

<b>Tierart</b>	<b>Minimalenergie</b>	<b>Entfernung in Metern</b>
Rothirsch, Wildschwein, Damhirsch, Sikahirsch, Mufflon	200 mkg (1962 J)	200
Gämse	150 mkg (1472 J)	150
Reh	100 mkg (981 J)	100
Murmeltier	30 mkg (295 J)	100